



Bayerischer Bauernverband · Geschäftsstelle Passau
Innstraße 71 · 94036 Passau

Frau Bundesministerin
Julia Klöckner

Frau Staatsministerin
Michaela Kaniber

Ansprechpartner: Geschäftsstelle Passau
Telefon: 0851 9562-20
Telefax: 0851 9562-226
E-Mail: Passau@
BayerischerBauernVerband.de

Datum: 12.10.2020

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
HG – stv.KO

Offener Brief an Frau Bundesministerin Julia Klöckner und Frau Staatsministerin Michaela Kaniber zur Situation der Ferkelerzeugung im Landkreis Passau und dem „Bundesprogramm Stallumbau“

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Julia Klöckner,
sehr geehrte Frau Staatsministerin Michaela Kaniber,

als stellvertretender Kreisobmann des BBV im Landkreis Passau, bitte ich mit diesem Schreiben um ihre Unterstützung. Ich bin selber Ferkelerzeuger und Schweinemäster mit einem Tierbestand von 140 Zuchtsauen. Die regionale und kleinstrukturierte Zuchtsauenhaltung ist massiv bedroht.

Die Situation:

Derzeit haben wir im Landkreis Passau noch 150 Betriebe, die insgesamt 11.700 Sauen halten (Ø 78 Sauen), im Jahr 2000 waren es noch 630 Betriebe mit 21.200 Sauen (Ø 34 Sauen). Bei den Mastschweinen sieht es anders aus, wir haben derzeit 450 Betriebe die 228.200 Mastschweine halten (Ø 507 Tiere), vor 20 Jahren waren das noch 1950 Betriebe die 236.100 Mastschweine im Bestand hatten (Ø 121 Tiere). Da die Mastplätze kaum gesunken sind, fehlen jedes Jahr ca. 300.000 Ferkel, die zum Teil über weite Strecken in unseren Landkreis gefahren werden müssen.

Sie setzen sich doch auch für nachhaltige Landwirtschaft ein, für mich gehört Regionalität als einer der Grundpfeiler dazu. Daher sehe ich es als äußerst wichtig auch Ferkelerzeugerbetrieben eine Zukunftsperspektive zu geben. Aufgrund des immensen Investitionsbe-

.../2

darfs zur Erfüllung neuer Haltungsanforderungen und der derzeitigen desaströsen Preise, verursacht von Corona-Pandemie, ASP-Ausbruch und einen übermächtigen LEH, wird ein noch größerer Strukturbruch wohl nicht mehr zu verhindern sein.

Hier brauchen wir dringend Ihre Unterstützung:

Die Politik hat die Möglichkeit mit Förderprogrammen dagegen zu wirken.

In dem neu aufgelegten „Bundesprogramm Stallumbau“ sehe ich aber erheblichen Nachbesserungsbedarf:

- Der Abschluss der Bauvorhaben bis Ende 2021 wird kaum einzuhalten sein, die langen Genehmigungsverfahren und die hohe Auslastung der Baufirmen erfordern wesentlich längere Zeiten. Tierwohlställe haben höhere Emissionen, deshalb können diese oft nur durch aufwendige Betriebsaussiedlungen errichtet werden.
- Wenn auch kleinere Betriebe angesprochen werden sollen, müsste unbedingt eine Aufstockung bis ca. 200 Sauen mitgefördert werden, da der Ferkelmarkt Großgruppen verlangt. Aufgrund derzeitiger Rahmenbedingungen ist die Investitionsbereitschaft sehr gering, da noch weitere ungelöste Probleme im Raum stehen. Von der Umsetzung der NEC-Richtlinie über die Novellierung der TA-Luft bis zum Kupierverzicht und der tierschutzgerechten Ausgestaltung des Deckzentrums.
- Der Fördersatz von pauschal 40% müsste für kleinere Betriebe auf 60% aufgestockt werden und könnte dann degressiv nach Bestandsgröße abfallen, denn kleinere Bauvorhaben haben immer höhere Stallplatzkosten.

Wenn die Politik wirklich zu bäuerlichen Familienbetrieben steht, könnte sie hiermit ein sichtbares Zeichen setzen, oder ist es gewollt, dass Ferkel in Zukunft aus ausländischen Großbetrieben kommen? Es kann doch nicht sein, dass wir unsere Ferkelerzeugung kaputt reglementieren und bei Ferkelimporten sind uns die Produktionsbedingungen egal.

Ich bitte um Ihre Unterstützung zur Rettung der heimischen Ferkelerzeugung. Wenn nicht schnell gehandelt wird, bricht nicht nur im Landkreis Passau, sondern in weiten Teilen Bayerns auf kurze Zeit ein ganzer Betriebszweig weg, lassen Sie es nicht so weit kommen!

Mit freundlichen Grüßen

Josef Hopper
stv. KOM Passau